Josef Bauhofer, Lehrer, in Glarus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Josef Bauhofer, Lehrer, in Glarus.

(** Korespondenz.)

Als sich das Jahr 1907, altersschwach und müde, anschickte, zur Rüste zu gehen, da entfiel droben im romantischen Tale der Linth, am Fuße des Glärnisch, einem treuen, katholischen Lehrerveteranen das Schulszepter für immer: **Josef Bauhofer**, während 40 Jahren Lehrer in Glarus ist am vergangenen 21. Dezember von uns geschieden. —

Als ein Einundvierziger in seiner Vaterstadt Glarus geboren und aus einem alten kath. Geschlechte stammend, holte sich Josef Bauhofer seine tüchtigen pädagogischen Kenntnisse drüben am Mythen, in Seewen-Rickenbach. Zwei Jahre lang (1860—61) wirkte der junge, tüchtige Mann in Steinen und von 1861—64 in Näfels. Von 1865 bis Mai 1907 stand er im Dienste der Stadtschulgemeinde Glarus. Bauhofer war ein gemachter Lehrer. Alle guten Eigenschaften, die zu einem ganzen Lehrer und Erzieher erforderlich sind, waren bei ihm in seltener Harmonie vereinigt. Ergreifend schildert seine Tätigkeit als Lehrer ein ihm nahestehender Freund im Organ der Glarnerkatholiken, dem „Näfelser Volksblatt" also: „Ein reiches Maß von Anlagen und Fähigkeiten schmückten Bauhofers Geist; die schönsten Kenntnisse erfüllten seinen Verstand, die freudigste Liebe beseelte ihn für seinen hehren Beruf. Hiezu kam noch eine seltene Gabe von Sanftmut und Wohlwollen, womit er alle seine Schüler zu fesseln wußte. So viele Vorzüge konnten eines gesegneten Eindruckes auf die Kinderherzen nicht verfehlen; die Anbefohlenen ehrten ihn nicht nur als vorgesetzten Lehrer, sondern liebten ihn wie einen wohlmeinenden Freund und Vater".

Josef Bauhofer war eine kernige Glarnernatur; einfach, treuherzig und wahrheitsliebend trat er überall mit offener Stirne und freimütig für das Schöne und Edle ein. Seine Geradheit und Biederkeit erwarben ihm die Herzen aller. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit versah er das Amt eines Kirchenpflegers der kath. Kirchgemeinde Glarus; das war seine einzige Nebenbeschäftigung — Bauhofer war auch ein famoser Sänger. Das muß für einen Lehrer, der Tag für Tag seiner strengen Arbeit innert den 4 Wänden obliegen muß, wie ein Seelenbad wirken, wenn er in frohem Kreise am Zauberbrunnen der Töne trinken kann, sich selbst und andere labend. Seit Jahren stand er an der Spitze des Cäcilienvereins und war sein belebendes Element. Wie manchmal ertönte da in den Hallen der schönen Stadtpfarrkirche seine helle Stimme zum Lobe des Allerhöchsten! Ueberall wo der freundliche Lehrer mit dem blühenden, lachenden Antlitze auftrat, da war ein Stück Sonnenschein, da trieb gar bald der köstliche Humor sein Spiel.

Eine schwere Krankheit zwang den Heimgegangenen im vorletzten Jahre der Schule Valet zu sagen, um sich wieder neue Kräfte zu sammeln, die während einer bald 50jährigen Tätigkeit etwas ins Wanken geraten waren. Noch einmal hatte er sich letzten Frühling aufgemacht, und er suchte sein Schulzimmer wiederum auf: Das Heimweh zog ihn wieder zu seinen Kindern! Allein, dem verwundeten Soldaten gleich, ist ihm die Fahne treuer Pflichterfüllung abgenommen worden, und er sah sich zum Rücktritte gezwungen. Allein der Schule war all sein Sinnen bis zur letzten Stunde geweiht. Die Kinder, die von der Schule an seinem stillen Heim vorüberzogen, kamen ihm vor, wie liebe Boten aus dem sonnigen Süden seines Lebens. Noch in den letzten Wochen äußerte er sich gegenüber einem ihn besuchenden Herrn: „Wenn ich nochmals jung wäre und zur Standeswahl käme, ich ginge wieder zur Schule". Kein Wunder daher, wenn an seiner Beerdigung, am Vortage des hohen Weihnachtsfestes, ganz Glarus auf der Totenstadt versammelt war, um dem verdienten Manne der Schule zu danken und um den Freund und Kollegen nach Gebühr zu ehren. —

Ein charakteristischer Zug Bauhofers war seine kindliche Anhänglichkeit und Liebe, die er sein Lebtag der Bildungsstätte im Lande Schwyz (Seewen-Rickenbach) bewahrte. Neben seinem Krankenlager sah der Besucher stets die Jubiläumsschrift des schwyzerischen Lehrerseminars. Und als im vergangenen Herbst das 50jährige Gedenken desselben feierlich begangen wurde, da zog es ihn, den Schwerkranken, mit unwiderstehlicher Kraft nach Schwyz, in den Kreis seiner lieben „Rickenbacher". Die Angehörigen hatten große Mühe, die Weisung des Arztes durchzuführen und ihn nicht zum Feste ziehen zu lassen. —

Und wenn ich jetzt hinaufschaue zu den vom lachenden Sonnenschein übergossenen Kreuzchen des Glarner Friedhofes, muß ich immer wieder des unvergeßlichen Freundes Josef Bauhofer sel. gedenken, immer tönt mir in der Seele wieder das schöne, ernsttröstende Abschiedslied, das der kathol. Kirchenchor dem einst so sangesfrohen Toten ins Grab nachsang:

„Ueber den Sternen, da wird es einst tagen,
Da wird dein Hoffen, dein Sehnen gestillt,
Was du gelitten und was du getragen,
Dort ein allmächtiger Vater vergilt."

Vereinschronik.

Sektion Amt Hochdorf des Lehrer- und Schulmännervereins. Dieselbe hielt am 19. Febr. im „Engel" in Hitzkirch ihre ordentliche Frühlingsversammlung. Der Vorsitzende, Herr Sekundarlehrer Bucher in Eschenbach, gab in seinem kurzen und passenden Eröffnungsworte unter anderm der Freude Ausdruck, daß der h. Große Rat den Primar- und Sekundarlehrern in so nobler Weise eine Besoldungsaufbesserung von je 400 Fr. zugesprochen hat. Nach Verlesung des sehr einläßlichen und gut abgefaßten Protokolls der letzten Versammlung durch Hrn. Aktuar Künzli, Lehrer in Hochdorf, begann H. H. Prof. Laurenz Rogger sein Referat über den dänischen Konvertiten und Dichter Johannes Jörgensen. Es war ein interressantes anderthalbstündiges Kollegium der neuern Literaturgeschichte, welches uns der würdige Nachfolger des so frühe dahingeschiedenen Professors Albert Achermann sl. gab, interessant durch die feine und doch schneidige Diktion des Vortragenden, interessant durch die Schilderung des seltsamen Lebenslaufes eines ganz außerordentlichen Mannes. Einleitend erfreute